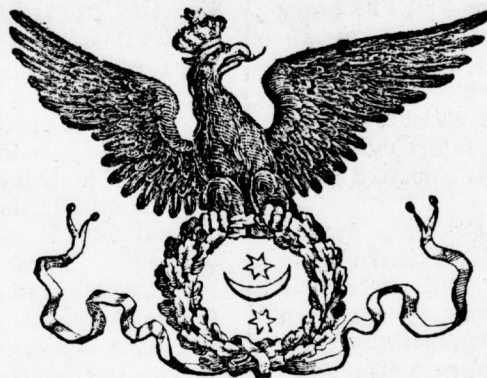


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 15.

Halle, Freitag den 18. Januar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Jan. Das Militairwochenblatt enthält die Beförderung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Waldemar von Preußen zum Major.

Berlin, d. 17. Jan. Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath und Direktor für die Abtheilung der Rheinischen Justiz-Verwaltung im Justiz-Ministerium, Ruppenthal, ist von Köln hier angekommen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Pfarrer B. Ricking in Althaldensleben zum Pfarrer an der katholischen St. Andreas-Kirche zu Halberstadt, der Kandidat des Predigtamts, Langenstraß zu Schönebeck, zum evangelischen Prediger zu Plöbky, Prezien, Eibenau und Grünewalde, Diöcese Gommern, ernannt, und der Kandidat des Predigtamts, B. F. J. Schnackenburg, zum evangelischen Hülf- und Nachmittags-Prediger zu Gardelegen berufen und bestätigt worden.

Frankfurt, d. 11. Jan. Die Hoffnung, daß die holländisch-belgische Angelegenheit ohne Störung des allgemeinen Friedens zur Ausführung gebracht werde, ist noch nicht verloren. Gleichwohl dürfte es nicht nur ein leeres Gerücht sein, daß allerdings von der Mobilmachung eines Armeekorps des deutschen Bundesheeres die Rede ist. Der Termin der Mobilmachung ist aber durchaus noch nicht bekannt. Die Bundes-Militair-Kommission hält regelmäßig ihre Sitzungen. Bei den anwohnenden Bundestagsgesandten — und es sind nur wenige abwesend — sollen auch öfters Depeschen oder dergleichen Mittheilungen eirkuliren.

Wien, d. 9. Jan. Am 5. Jan. erschienen in unsern politischen Journalen die in der Preuß. Staatszeitung jetzt veröffentlichten Aktenstücke gegen die Allokutionen des Papstes in Betreff der kirchlichen Verhältnisse der Katholiken in der preussischen Monarchie. Mit großer Begierde wurden diese offiziellen Erklärungen schon längst erwartet, und es ist jetzt in der Kaiserstadt nur eine Stimme, daß sie mit großer Mäßigung geschrieben, viel Licht über diese Kirchenfrage verbreiten und geeignet sind, Katholiken und Protestanten zu beruhigen. Man hält hier diese Widerlegung für ein Meisterstück der preussischen Diplomatie, denn selbst den eifrigsten Katholiken schien die neueste päpstliche Allokution in Betreff der Zustände in Posen zu streng.

Mehr als Alles ist jedoch bezeichnend, daß unser halb offizielles Journal, der österreichische Beobachter, und die Hofzeitung obige Artikel der preussischen Staatszeitung sogleich nach ihrem Eintreffen in ihre Blätter aufnahmen. Die römische Partei macht sich hierüber keine weiteren Illusionen, und zieht die einleuchtendsten Schlussfolgerungen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 5. Jan. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Preussischen Hofe, Wirkliche Geheime Rath Herr von Ribaupierre, ist zum Mitglied des Reichs-Rathes ernannt worden.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 10. Jan. Wie man versichert, so sind viele zur Infanterie gehörigen Mannschaften, welche mit unbestimmtem Urlaub entlassen waren, aufgefordert worden, zu ihrem Korps zurückzukehren.

In den Städten, welche durch den Abmarsch der Truppen von der Besatzung entblößt werden, soll die Bürgergarde den Dienst vorläufig verrichten.

Amsterdam, d. 10. Januar. Wie man vernimmt, ist die hiesige Garnison allein von der allgemeinen Anordnung, wonach sämtliche Besatzungen an die Gränze marschiren sollen, ausgenommen.

Belgien.

Brüssel, d. 10. Januar. In der verfloffenen Nacht sind zwei Couriere hier eingetroffen; der eine aus Paris, mit Depeschen von Hrn. Lehon und von dem Grafen Felix von Merode. Ersterer soll seine Entlassung eingereicht haben, indem er keineswegs die Bemühungen gutheißt, welche die verschiedenen belgischen Deputationen nun zu Paris anwenden, um auf die Gemüther in der französischen Kammer zu wirken. Der zweite Courier brachte Depeschen aus London von den Hrn. van de Weyer und v. Verlaque; zu Folge einer Konferenz, welche am verfloffenen Dienstag auf dem Foreign-Office zwischen den Gesandten von Oesterreich, Preußen, Rußland und England stattgehabt haben soll. Ein Courier wurde darauf an die belgische Gesandtschaft in Paris abgesendet.

Der Gen. Daine wird noch heute mit seinem Stabe nach Venloo abreisen. — Man will hier wissen, unsere Regierung habe beschlossen, dem Könige von Holland eine Entschädigung in Gelde für Limburg und Luxemburg anzubieten. Dieser Vorschlag soll durch Hrn. de Merode nach Paris und durch Hrn. de Gerlache nach London gebracht worden sein. Ludwig Philipp wird dringend ersucht, diesen Vorschlag zu unterstützen, während man die Zustimmung Englands dazu in Anspruch nimmt. — Hr. de Merode hat bereits nach Brüssel geschrieben, daß er zu einer Privat-Audienz beim Könige Ludwig Philipp zugelassen worden, und von diesem geäußert worden ist, daß er erst die Berathschlagungen der Kammer abwarten müsse, bevor er sich fest erklären könne.

Ueber die vier angeblich holländischen Offiziere, die auf einer Jagd-Partie oder bei der Rekognoscirung unserer Befestigungen arretirt worden sein sollten, giebt der Messager de Gand folgende Auskunft: Zwei Privatleute aus Brügge, von denen der Eine kürzlich aus Ostindien, wo er in niederländischen Diensten gestanden, zurückgekehrt war, gaben zweien holländischen Einwohnern, nämlich einem Schiffs-Kapitain und einem Handelsmann aus Goes, das Geleit bis zur Gränze. In Westkapelle erhielten die Reisenden im Gasthose einen Besuch von dem belgischen Hauptmann Ponthus, welcher ihre Freipässe zu sehen verlangte. Die beiden Belgier bemerkten, daß sie nicht für nöthig gehalten hätten, sich damit zu versehen, indem es nicht ihre Absicht gewesen, sich nach Holland zu begeben; die Holländer dagegen zeigten ihre in Ordnung befindlichen Pässe vor. Gleichwohl erklärte der Hauptmann Ponthus, daß alle vier seine Gefangenen bleiben müßten, bis er nähere Instruktionen aus Brügge erhalten. Am nächsten Tage kam in Westkapelle ein Adjutant des General Malherbe an, welcher im Beisein des Stadtarztes und eines Lieutenants der Artillerie ein Verhör anstellte, in Folge dessen er die Gefangenen, eskortirt von 9 Mann, welche scharf geladen hatten, nach Brügge führen ließ. Daselbst wurden sie vom Instruktions-Richter vernommen, welcher sofort die beiden Belgier in Freiheit setzen und die beiden Holländer nach der Gränze zurückbringen ließ. Hier ist also nicht von der Gefangennehmung von vier Offizieren der holländischen Armee die Rede, wie sie in den Zeitungen verkündet wurde, sondern von bloßen Plackereien, denen man zwei holländische und zwei belgische Privatleute aussetzte.

Frankreich.

Paris, d. 9. Jan. Der Moniteur meldet heute die höchst betrübende Nachricht von dem am 2. Januar Abends zu Pisa erfolgten Ableben der Herzogin von Württemberg. Der König und die königliche Familie legen auf zwei Monate Trauer an.

Als die Deputirten sich auf Anlaß des Todes der Herzogin von Württemberg zum König begaben, eilte dieser, welcher erst wenige Augenblicke vor der Ankunft der Kammer von diesem Schritte unterrichtet war, in Begleitung der Königin, der Königin der Belgier, des Herzogs und der Herzogin von Orleans, der Prinzessin Elementine und der Herzogin von Nemours und Montpensier in den Thron-Saal. Se. Majestät hatten nicht Zeit gehabt, eine Uniform anzulegen, und erschienen im schwarzen Frack. Die Prinzessinnen waren in tiefer Trauer. Niemals hatte sich die Kammer so zahlreich in den Tuilerien eingefunden. Der Präsident Dupin trat vor: „Sire“, sagte er, „hier ist die Kammer, die ganze Kammer! . . .“ Die tiefe Erschütterung erlaubte Herrn Dupin nicht, etwas Weiteres hinzuzufügen. Der König trat auf ihn zu, und antwortete durch einige unzusammen-

hängende Worte, die aber besser, als die kunstreichste Rede, seinen Schmerz und seine Dankbarkeit ausdrückten. Ein tiefer Kummer malte sich auf allen Gesichtern, die Haltung der Prinzen war kummervoll, aber ernst. Die Königin weinte. Zum erstenmale seit der Juli-Revolution sah man unter den in den Tuilerien erscheinenden Deputirten Herrn Royer Collard. Als die Kammer sich entfernte, und Herr Mauguin beim Könige vorüberging, nahm Se. Majestät ihn bei der Hand und sagte: „Ich danke Ihnen für diesen Schritt; er rührt mich tief. Sagen Sie es der Kammer!“

Paris, d. 11. Januar. Das Amendement Amilhau ist gestern in dem auf die inneren Verhältnisse sich beziehenden Theile mit 216 Stimmen gegen 209 angenommen worden. Das Cabinet Molé hat sonach einen Sieg über die Coalition davon getragen. Die Majorität von 7 Stimmen (worunter die vier der Minister) ist jedoch so gering, daß nicht daraus geschlossen werden kann auf die weiteren Geschicke des Adresse-Projekts. Man darf behaupten, daß mit dem Quasi-Sieg, dessen sich das Cabinet zu erfreuen hat, noch nichts entschieden ist. — Unter den gestern vorgekommenen Reden war die Lamartine's die bedeutendste. Heute erklärte Amilhau, über den zweiten Theil seines Amendements wolle er erst nach Beendigung der Debatte über die von den auswärtigen Angelegenheiten handelnden Paragraphen abstimmen lassen. Die Diskussion über die belgische Frage hat begonnen; der Konseilpräsident Molé und Thiers brachten ihre streitenden Ansichten vor.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Januar. Es wird gerüftet, als stünde ein Krieg bevor. Das Rekrutirungs-Departement des Armeekommando's hat die kommandirenden Offiziere angewiesen, durch Rekrutirung den Stand ihrer Regimenter an Soldaten, wenn sie in England stationirt sind, auf 739, und wenn sie in den Kolonien, mit Ausnahme von Indien, stehen, auf 769 Mann zu bringen. Auch sind den Infanterie-Offizieren gewisser Dienststufen, die Soldzulagen, die ihnen für die Zeit des Dienstes bei dem Stab oder in Garnisonen im Juli 1830 entzogen worden waren, für immer wieder ertheilt worden.

London, d. 9. Jan. Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoh. die Herzogin von Kent sind gestern Nachmittag von Brighton hier eingetroffen und im Neuen Palaste abgestiegen, wo sogleich nach ihrer Ankunft die königliche Flagge aufgepflanzt wurde, da die Königin nun wieder hier residiren wird. Am Abend speiste Lord Melbourne an der königlichen Tafel.

Spanien.

Der königl. General Narvaez hat sich aus Spanien geflüchtet, um ein Asyl in der Fremde zu suchen; vorerst ist er nach Gibraltar gegangen. Er hat in einem Schreiben an seinen Freund Saavedra, das im Madrider Correo Nacional abgedruckt ist, die Ursachen entwickelt, welche ihn bewegen, ein Asyl im Ausland zu suchen, d. h. sich der Untersuchung wegen seines Verfahrens zu Sevilla zu entziehen. Er sagt unter Anderem: „Es giebt heute in Spanien keine Regierung irgend einer Art; die öffentlichen Gewalten, die Institutionen, die Cortes, — alle lassen sich führen von einem ehrgeizigen, ungerechten, rachsüchtigen Menschen; (Espartero's Luchana ist gemeint!) ich habe Beweise in Händen, daß man es auf meinen Ruin angelegt hat, und sehe ein tragisches Ende voraus, dem ich mich entziehe, damit meine Feinde sich nicht freuen können über meinen Tod, bevor ich mich vertheidigt und die Pläne meiner Verfolger aufgedeckt habe.“ —

Vermischtes.

— Das Journal de Paris vom 6. Jan. erzählt folgenden Vorfall: „Gestern Nacht warf der Karren, welcher die Leichen von der Morgue nach dem Kirchhofe bringt, unter Weges um; als der Führer die herabgefallenen Leichen wieder aufhub, ergriff er auch einen armen Betrunknen, der an einem Eckstein eingeschlafen war, indem er ihn für einen der Seinigen hielt. Man denke sich seinen Schrecken! Als er die Todten in die Grube werfen wollte, fühlte er einen derselben sich unter seinen Händen wehren, und hörte ihn aus allen Kräften um Hülfe rufen. Anfangs ließ der Leichenfuhrmann ihn fahren und lief davon, was ihn seine Beine tragen konnten; bei kälterem Blute kehrte er jedoch nach dem Kirchhofe zurück, wo sich Alles aufklärte, denn der Trunkenbold war durch das erlebte gräßliche Abenteuer völlig nüchtern geworden.“

— Die Zahl der Reisenden, welche während des Jahres 1838 auf der Brüsseler Eisenbahn fahren, betrug 2,193,316; die Einnahme belief sich auf 3,097,830 Frs. Während des Jahrs 1837 betrug die Zahl der Reisenden 1,384,576; die Einnahme 1,416,982 Frs.

— Am 6. Januar Abends wurden die Bewohner mehrerer Straßen von London in nicht geringen Schrecken gesetzt, indem es einem Tiger von Wombwell's Menagerie gelungen war, aus seinem Käfig zu entkommen; zum Glück kehrte er seine Wuth nur gegen einen großen Fleischhund, den er auf der Stelle tödtete und in einen Garten schleppte, wo er sich daran machte, seine Beute zu verzehren. Von der Dunkelheit begünstigt, konnte man sich ihm nun bis auf einige Schritte nahen und ihm eine Schlinge über den Kopf werfen, worauf man schnell die Thür des Gartens schloß und den wüthenden Tiger mit dem Strick an dieselbe heranzog. Es gab indeß noch einen harten Kampf, wobei einige Personen von dem Thiere an den Händen und im Gesicht verwundet wurden, ehe man sich seiner vollkommen bemächtigen und es nach der Menagerie zurückbringen konnte.

— Man schreibt aus London, d. 9. Januar: In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat an den englischen Küsten und auch im Lande selbst ein furchtbarer Orkan gewüthet, der besonders in Liverpool und im dortigen Hafen großen Schaden anrichtete und daselbst auch gestern früh noch nicht ganz aufgehört hatte. Die meisten Häuser der Stadt und Umgegend sind mehr oder weniger beschädigt; Hunderte derselben haben ihre Dächer und Schornsteine verloren, auch waren bereits 15 Leichname von Verunglückten zur Todtenschau gebracht worden. Ueber den Verlust zur See hat man noch keine nähere Nachrichten, doch glaubt man, daß die Marine-Versicherungs-Anstalten viel zu zahlen haben werden. Die Stadt Manchester hat ebenfalls viel durch diesen Sturm gelitten; in London dagegen war er minder heftig. Im Phönix-Park zu Dublin wurden an 1000 der schönsten Bäume von der Gewalt des Sturmes gefällt. — Das Packetboot Pennsylvania ist mit der Mannschaft und den Passagieren untergegangen.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Hrn. H. Simon in Magdeburg.
- 2) An Hrn. Kaufmann Saxe in Raumburg.
- 3) An Hrn. Werkmeister Zertum in Krosau.
- 4) und 5) An Demois. Böhnen in Leipzig, 2 Stück.
- 6) An Hrn. Fr. Arnold in Weissen-

- fels. 7) An Hrn. Justiz-Amtmann Frenzel in Tilsit.
- 8) An Hrn. Gutsbesitzer Knobeloch in Groszig.
- 9) An Hrn. Stud. jur. Lauffötter in Paderborn.
- 10) An Hrn. Dr. med. Falk in Berlin.
- 11) An den Leinewebermeister Chr. Gesel in Albersedt.
- 12) An den Musikant Schulze in Magdeburg.
- 13) An das Universitäts-Gericht zu Berlin.

Halle, den 15. Januar 1839.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

— In Baireuth wurde am 9. Januar die in dem selbigen Alter von 101 Jahr 10 Monaten verstorbene Wittwe Sara Austerlitz, geb. Uhlfelder, beerdigt.

— Es sind bereits Proben in Wien mit dem sogenannten Sideral- und Lunar-Lichte gemacht worden, wobei letzteres sich als entsprechender bewährt haben soll.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selds.
Magdeburg, den 15. Januar (Nach Wispeln.)

Weizen	68 — 73 thl.	Gerste	35 — 38 thl.
Roggen	48 — 50 "	Hafer	22 $\frac{1}{2}$ — 24 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 15. Januar: Nr. 1 und 3 Zoll.

Fruchtmarkt.

— Trier, d. 9. Januar. Die Preise der Kornfrüchte sind abermals gestiegen, da nicht nur das Ausland noch Getreide dießseits aufkauft, sondern auch die Landwirthe ihre Vorräthe in Erwartung noch höherer Preise unter gegenwärtigen Zeitverhältnissen zurückhalten.

— London, d. 8. Jan. Die Zufuhr von inländischem Weizen blieb unbedeutend. Da derselbe von schlechter Beschaffenheit war, so fand er, ungeachtet der Preis 2—3 Sh. niedriger als am Montag war, keine Abnehmer. Guter, alter fremder Weizen bedang bei kleinen Partien noch die letzten Preise; doch ward keine Nachfrage auf Spekulation bemerkt. — Gerste ist 2 bis 3 Sh. theurer, als heute vor 8 Tagen, jedoch mit nicht so viel Kauflust als am letzten Freitag. Bohnen und graue Erbsen 1 Sh. höher.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Tölkens a. Bremen. — Die Hrn. Kaufl. Bovermann u. Meier a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Hering a. Eöln. — Die Hrn. Buchholt. Reimann u. Schaarschmidt a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Stud. jur. Kämpfe u. Hr. Kaufm. Büttner a. Kahl. — Die Hrn. Kaufl. Hoff, Ahmann u. Sonntag a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Dehauer a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Stöcklein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Rosenkranz a. Eiberfeld. — Hr. Oltm. Manny a. Hohenpriesnig.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg. — Hr. Kfm. Hoffmann a. Braunschweig. — Hr. Dr. Weniger a. Berlin. — Hr. Chemiker Lacks a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kaiser a. Remscheid. — Hr. Kaufm. Mann a. Dettelbach. — Hr. Kaufm. Triebel a. Detschau. — Hr. Kaufm. Behold a. Leipzig.

Bekanntmachung.

In dem Holze des Ritterguts Balgstädt, die Borgergemeinde genannt, am sogenannten Steingraben, nahe bei Hirschroda und unweit der schiffbaren Anstrut gelegen, sollen

den 5. Februar c.

und resp. die folgenden Tage, von des Morgens 9 Uhr ab:

Eichen, Buchen und Aspen, größtentheils Rughölzer, in 317 einzelnen Looien, auf dem Stamme stehend, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht, und können auch

hier beim Förster Neuhäusser eingesehen werden.

Auch soll nach dieser Stammholzauction eine Parthie Buschweilen, auf eben diese Weise, versteigert werden.

Salzstadt, am 6. Jan. 1839.

Das Dominium.

Da der Eidgang auf der Elster bei Beesen die zwei Fildengehänge mitgenommen hat, so ersuche ich einen jeden, wer am Wasser beschäftigt ist, genaue Aufsicht zu brauchen, indem es durch eine gute Belohnung fürs Aufhängen erstattet werden wird, wer Anzeige macht.

Der Schulze Ose.

Leipzigerstraße No. 305. ist eine freundliche Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Hierdurch zeige ganz ergebenst an, daß ich nach erlangter Regierungs-Concession eine Sortiment-Buchhandlung

mit meinem Antiquar-Geschäft verbunden, und mir dem heutigen Tage eröffnet habe und erlaube mir solche Ihrer gütigen Theilnahme angelegentlichst zu empfehlen. Alle Aufträge, mit denen Sie mich beehren, werde ich suchen zu Ihrer völligen Zufriedenheit zu vollziehen.

Während ich aber dem neuen Zweige meines Geschäfts die möglichste Aufmerksamkeit und Sorgfalt widme, soll auch mein reichhaltiges antiquarisches Lager zu gleicher Zeit vervollständigt und durch systematisch geordnete Kataloge, mit festen, billigsten Preisen, die von jetzt an in den nöthigen Zwischenräumen erscheinen, zur allgemeinen Benützung vorbereitet werden.

Indem ich durch Anstrengung aller meiner Kräfte und durch unverfälschte Redlichkeit Ihr Wohlwollen zu erwerben streben werde, hoffe ich zuversichtlich, daß mein Unternehmen anerkannt und die Ausführung desselben unterstützt wird.

Halle, den 1. Januar 1839.

J. F. Lippert,
Sortiments- und Antiquariats-
Buchhandlung.

Rübenrestern zum Viehfutter verkauft die Zuckersiederei am Hospitalplatz in Halle.

Für die Herren Buchbinder.

Mein Commissions-Lager von gepreßter Leinwand ist heute aufs neue wieder recht schön und reichhaltig assortirt worden.

J. G. Große.

Lammwolle-Verkauf.

38 Stein Lammwolle liegt zum Verkauf bei Fr. Peggold in Schaafstadt.

Daß ich am 1. Jan. mein Material-Geschäft geöffnet, zeige hiermit ergebenst an

Schaafstadt, den 12. Jan. 1839.

Fr. Peggold.

Das fortgesetzte (neueste) Verzeichniß meiner Leihbibliothek ist für 2 Egr. zu haben.

Friedr. Oestreich. Märkerstraße.

Auf dem Rittergute Zickerben bei Halle steht eine frischmilchende Kuh zum Verkauf.

Matthäi.

Von dem Hrn. Kaufmann H. wurden der hiesigen Taubstummen-Anstalt 2 Duzend Strickmuster geschenkt, wofür ich obigem Herrn meinen besten Dank bringe.

A. Kros.

Eine neue Sendung vorzüglich schöne Herren- und Damenhandschuh in Leder und Seide empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Franz Vaccani.

Zu den bevorstehenden Maskeraden empfehle ich einem geehrten Publicum meine reichhaltige Garderobe, bestehend in Dominos und Maskenanhängen aller Art.

Halle, den 15. Januar 1839.

Thielicke,
große Steinstraße, im Hause des
Herrn Rathke.

Bei Liebmann und Comp. in Berlin ist erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

1 Preussische Gesetzkunde in allen Zweigen der Rechtspflege und der Staats- und Polizei-Verwaltung. Zur Selbstbelehrung für Regierungsbeamte, Landräthe, Bürgermeister, Polizei-, Steuer-, Forst-, Bau-, Post- u. Militärbeamte, Geistliche, Lehrer, Medicinalpersonen, Schiedsmänner etc. In alphabet. Ordnung herausg. von A. J. u. P. W. Schulz. 18 Hefte. Preis 10. Egr.

Auf mehrfache Anfragen zur Erwidern, daß auch in diesem Jahre 50 Jahrlingsböcke und 20 Zeirböcke zum Verkauf gestellt sind, und sich diese Thiere durch Statur, Vollreichtum mit angemessener Feinheit auszeichnen. Was aber die abzugebenden Nutterschaafte anlangt, solche auf mehrere Jahre versagt sind.

Neuhaus bei Delitzsch, am 14. Jan. 1839.

Schirmer.

Ganz ausgezeichnet schöne ger. Lachs-Häringe empfing

G. Goldschmidt.

Domino's und Charakter-Gesichtsmasken, weiße und coul. Ballhandschuhe und Strümpfe, so wie Schmucksachen zu Maskenbällen empfiehlt billigt

Th. Gerlach jun.

Heute Abend Quintett. F. St.

Anzeige.

Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche unter dem Vorstande mehrerer der angeesehensten Männer hiesiger Stadt auf den 26. dieses Monats, im Lokale des hiesigen Schauspielhauses, eine solenne Redoute zu veranstalten beabsichtigt. Nur Eingeladene und Familienglieder der Eingeladenen können daran Theil nehmen.

Dem Unterzeichneten ist dabei die Beforgung der ökonomischen Angelegenheiten, Lieferung der Weine und Ausgabe der Billets anvertraut.

Da nun an die Herren Studirenden und junge Leute, so wie an Auswärtige und hier ankommende Fremde das Circulaire nicht gesandt werden kann, so wollen diejenigen, welche Lust haben an diesem Feste Theil zu nehmen, sich bei mir melden.

Der Preis der Billets ist auf 15 Egr. bestimmt, sowohl für Maske als Zuschauer, welche Letztere in den Seitenlogen und kleinen Mittellogen ersten Ranges Plätze finden.

Es wird alles Mögliche in Decorirung des Locals, Bewirthung, Musik und Auführung von Karnevals-scenen geschehen, um die Maskerade anständig und glänzend zu arrangiren und den gütigst daran Theilnehmenden einen recht heitern Genuß zu bereiten.

Halle, den 16. Januar 1839.

Der Kaufmann G. Rawald.

Ein Hammelknecht mit guten Attesten versehen findet zum 25. Mai d. J. bei mir ein Unterkommen.

Neuhaus, am 14. Januar 1839.

Schirmer.

Den 15. huj. ist in meinem Gewölbe eine Vbre mit Geld zurückgelassen worden. Der sich darüber ausweisende Eigenthümer kann dieselbe gegen Vergütung der Inserionsgebühren in Empfang nehmen

Th. Gerlach jun.

Der Leinwandmeister Kuntz in Burg bei Meideburg wünscht einen Gesellen.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich, hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier im neu erbauten Hause des Herrn Banquier Baron Itzson, Kleinschmieden und große Schlammecke, eine

Materialwaaren-, Tabak-, Wein- und Farben-Handlung errichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Ich bitte daher um gütige Abnahme der dahin einschlagenden Artikel, und verspreche dagegen das mir zu schenkende Vertrauen stets durch strenge Redlichkeit, freundliche und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Halle, den 18. Januar 1839.

Fr. Otto Hayner.